

**EIN AUSSTIEG DEUTSCHLANDS AUS DER BRAUNKOHELENTZUNG GEFÄHRDET NICHT NUR UNSERE ENERGIEVERSORGUNG. DIE DEUTSCHE BRAUNKOHE IST AUCH UNVERZICHTBAR FÜR EINE REALISTISCHE POLITIK ZUR STABILISIERUNG DES WELTKLIMAS MITHILFE DER »CLEAN COAL TECHNOLOGY«.**

Das rasante wirtschaftliche Wachstum in China, Indien und anderen Schwellenländern heizt den weltweiten Beschaffungswettbewerb für Energieträger an. Mit der Folge, dass die Rohstoffpreise ansteigen und die Versorgungssicherheit gefährdet ist. Nach Prognosen der Internationalen Energie-Agentur IEA wird sich z.B. Chinas Importbedarf an Erdöl von derzeit rund 1 Million Barrel pro Tag bis zum Jahr 2030 vervierzehnfachen. Zugleich sagen manche Experten voraus, dass die Förderung konventionellen

Beschaffung von Energieträgern bald zu einem Problem werden. Die Braunkohle Deutschlands dagegen lässt sich im Tagebau zu vergleichsweise geringen Kosten fördern und zur Stromherstellung nutzen. Zusammen mit der Kernenergie stellen die Braunkohlekraftwerke die Grundlast in der Stromversorgung aus heimischer Produktion bereit. Angesichts der klimatischen Bedingungen in Deutschland ist es völlig utopisch, anzunehmen, dass erneuerbare Energiequellen unseren Strombedarf vollständig decken könnten. Ohne Braunkohleverstromung würde Deutschland zum Nettoimporteur von Strom werden – erst recht, wenn am Ausstieg aus der Kernenergie festgehalten wird.

Erdöls im nächsten Jahrzehnt ihre Spitze erreichen wird. Zwar lassen sich noch große Mengen aus anderen als den herkömmlichen Vorkommen fördern, dennoch dürfte die internationale

überhaupt nichts ändern und ginge ausschließlich auf Kosten unserer Versorgungssicherheit. Angesichts des ständig wachsenden Energiebedarfs von Ländern wie China und Indien ist es unmöglich, das Weltklima allein mit erneuerbaren Energien und mit Energiesparen zu stabilisieren.

großen Stil nur mithilfe von Verfahren zu senken, bei denen das CO<sub>2</sub> abgefangen und unter der Erde gelagert wird. Diese „Clean Coal Technology“ – auch „Carbon Capture and Storage“, kurz „CCS“, genannt – ist prinzipiell machbar.

Der bedeutendste deutsche Beitrag zur Stabilisierung des Weltklimas wäre daher der Nachweis, dass „Clean Coal“ tatsächlich funktioniert. Ein solcher Beitrag wäre weitaus wichtiger als alle deutschen Windmühlen und Solaranlagen und staatlichen Energiespardiktate zusammengenommen. Da Deutschland bei der Entwicklung der CCS-Technologie führend ist, spielt unsere Braunkohleindustrie beim Nachweis der Realisierbarkeit von „Clean Coal“ demnach eine Schlüsselrolle. Die Ergebnisse der deutschen Pilotversuche werden die internationalen Verhandlungen über ein Weltklimaabkommen maßgeblich beeinflussen.

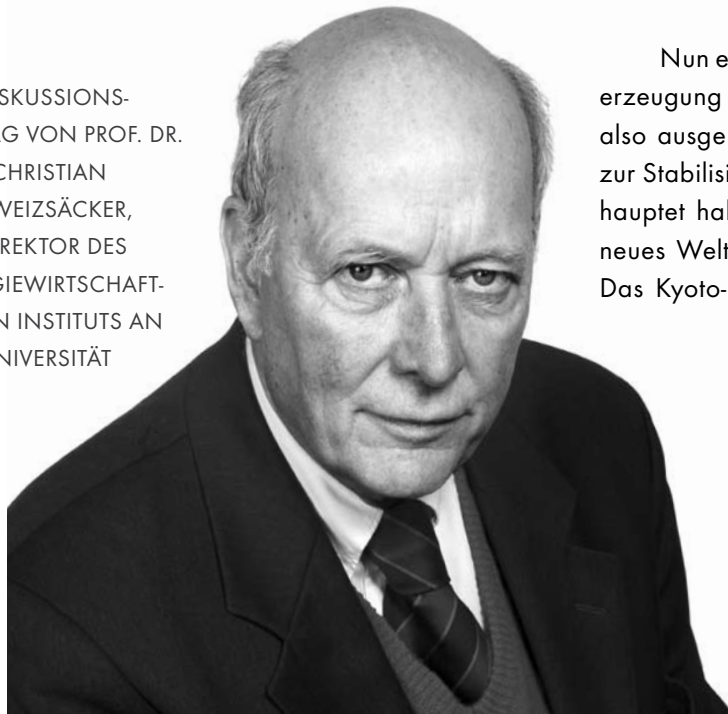
Wenn China oder auch Indien und Russland – mit ihrem großen Energiehunger – erkennen, dass „Clean Coal“ funktioniert, können

**»ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIESPAREN ALLEIN VERMÖGEN DAS WELTKLIMA NICHT ZU STABILISIEREN.«**

Selbst bei einer massiven Forcierung der erneuerbaren Energien wird laut IEA bis 2030 weltweit mindestens 25%, wahrscheinlich sogar über 50% mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen. CO<sub>2</sub>-Emissionen sind im

**»UNSERE FÜHRENDE WÜRDE AUCH CHINA DIE TÜR ZU KLIMAAABKOMMEN KRAFTWERKSTECHNIK EINEM WELTWEIT VERBINDLICHEN MEN ÖFFNEN.«**

EIN DISKUSSIONS- BEITRAG VON PROF. DR. CARL CHRISTIAN VON WEIZSÄCKER, EM. DIREKTOR DES ENERGIEWIRTSCHAFTLICHEN INSTITUTS AN DER UNIVERSITÄT KÖLN

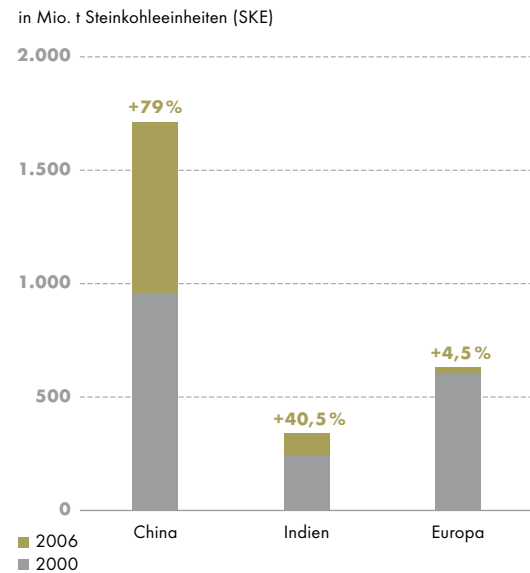


Nun entsteht bei der Verbrennung von Braunkohle zur Stromerzeugung bekanntlich das Treibhausgas CO<sub>2</sub>. Weshalb sollte also ausgerechnet das Festhalten an der deutschen Braunkohle zur Stabilisierung des Weltklimas beitragen, wie ich eingangs behauptet habe? Weil für die Bekämpfung des Klimawandels ein neues Weltklimaabkommen nötig ist. Wie ist das zu verstehen? Das Kyoto-Protokoll von 1997 hat sich als völlig unzureichend

**»DEUTSCHLANDS AUSSTIEG AUS DER BRAUNKOHELENTZUNG GINGE AUF KOSTEN DER VERSORGUNGSSICHERHEIT.«**

erwiesen. Sein direkter Klima-Effekt ist praktisch gleich null. Trotz Kyoto steigen die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr um 1,8%. Ein Ausstieg Deutschlands aus der Braunkohle-Entzusage würde daran

**ANSTIEG DES KOHLEVERBRAUCHS**



Der weltweite Kohleverbrauch steigt von 3.378 Mio. t SKE (in 2000) auf 4.414 Mio. t SKE (in 2006). Das entspricht einem Wachstum von 31%.

sie einem Weltabkommen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen zustimmen. Denn dann würde ein solches Abkommen ihr Wirtschaftswachstum nicht mehr gefährden. Dazu muss man wissen, dass China seinen Strombedarf bis 2030 vervierfachen und auch in Zukunft überwiegend aus Kohlekraftwerken decken wird. Und damit würde das Reich der Mitte noch vor den USA zum größten CO<sub>2</sub>-Emittenten werden.

Ohne China macht ein solches Abkommen also keinen Sinn. „Clean Coal“ ist nicht nur eine echte Chance, China und andere Länder zu einer Zustimmung zu bewegen, sondern sogar ein unabdingbarer Schritt zur Lösung des Klimaproblems. Und das wiederum heißt, dass unserer heimischen Braunkohle eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels zukommt.

**Lesen Sie weitere Expertenbeiträge: [www.braunkohle-forum.de](http://www.braunkohle-forum.de)**

**DIE BRAUNKOHE. WAS LIEGT NÄHER?**